

# **Vortrag**

von

**Joachim Lutz**

**Sprecher des Vorstands**

anlässlich der

**Hauptversammlung**

**der CropEnergies AG, Mannheim**

**am Dienstag, den 16. Juli 2019**

im

**Rosengarten Mannheim**

*- Es gilt das gesprochene Wort -*



Guten Morgen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

zu unserer Hauptversammlung hier im Mannheimer Rosengarten begrüße ich Sie herzlich und heiße Sie auch im Namen meiner Vorstandskollegen willkommen.

Ich freue mich, Ihnen heute Bericht erstatten zu dürfen über ein spannendes Jahr.

Spannend insofern, als die Diskussion über Klimaschutz zurzeit im politischen Diskurs allgegenwärtig ist. Das Thema Mobilität gewinnt in den Hauptstädten neues Gewicht, seit es Wahlen entscheiden kann. Es geht um die Frage: Womit und zu welchen Kosten kommen wir morgen zu unserem Arbeitsplatz, zu unserer Familie, zum Einkaufen. Welchen Weg können wir abseits der fossilen Energie nutzen? Für CropEnergies ist diese Frage nicht neu. Wir beschäftigen uns schon seit 2004 damit, eine gute und vor allem effiziente Alternative auf die Straße zu bringen.

Auch 2018 stand die Frage im Raum: Brauchen wir überhaupt noch Autos in der Stadt? Werden wir auf Autobahnen nur noch im Stau stecken? Und: Wird das Elektroauto die Antwort auf die Klimafrage sein?

Vor einem Jahr wurde in der EU über die Sinnhaftigkeit verbindlicher Erneuerbare-Energien-Ziele für den Verkehr diskutiert, obwohl 300 Millionen Kraftfahrzeuge unterwegs sind und obwohl seit 20 Jahren der Ausstoß an Treibhausgasen nicht sinkt. Vor einem Jahr fragten wir uns: Würde es eine Anschlussregelung an die für 2020 gesetzten Ziele geben? Kurzum: Vor einem Jahr gab es bei den Herstellern von alternativen Kraftstoffen große Unsicherheit.

## Überblick

- **Gesellschaftliche Diskussion um Klima setzt neue Impulse**
  - „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ RED II bis 2030
  - Treibhausgasminderungsziele
- **Jahresabschluss 2018/19**
  - Hohe Preisschwankung bei Ethanol – Anpassung Produktionsleistung
  - Umsatz und Ergebnis unter Vorjahr
  - Starkes 4. Quartal, starke Bilanzstruktur
  - Dividendenvorschlag: 15 (25) Cent je Aktie
- **Ausblick 2019/20**
  - Weiterhin volatiles Marktumfeld
  - EBITDA-Erwartung: 70-115 (72) Mio. €



**Umsatz / EBITDA [Mio. €]**

Zeitraum	Umsatz [Mio. €]	EBITDA [Mio. €]
14/15	827	~25
15/16	723	~100
16/17	802	~120
17/18	882	~100
18/19	779	~50

**Dividende [Cent/Aktie]**

Zeitraum	Dividende [Cent/Aktie]
14/15	0
15/16	15
16/17	30
17/18	25
18/19	15*

\* Vorschlag



HAUPTVERSAMMLUNG 3

Heute können wir sagen: Die Diskussion über das Klima hat neue Impulse gesetzt, das kündigte sich bereits auf der letzten Hauptversammlung an. Im Dezember 2018 wurde dann die neue „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“, RED II, auf EU-Ebene verabschiedet und auch für den Verkehr festgelegt, dass der Anteil Erneuerbarer bis 2030 weiter steigen soll. Das ist der Handlungsrahmen, in dem wir weiterhin unseren Beitrag

zu einer saubereren Mobilität leisten können: Mit klimaschonenden Kraftstoffen, die weniger Treibhausgase verursachen.

Heute steht die Frage im Vordergrund: Wo steht CropEnergies und was waren die Highlights des Jahres 2018/19?

Die großen Preisschwankungen auf den Absatzmärkten waren eine Herausforderung. Rückblickend können wir aber feststellen, dass wir es geschafft haben, die schlimmsten Preisdellen zu umfahren. Das gelang dadurch, dass wir das Gaspedal in der Produktion nicht voll durchgetreten haben, sondern die Anlagen wieder mit Augenmaß und flexibel auslasteten. Umsatz und Ergebnis blieben damit zwar deutlich unter Vorjahr, das 4. Quartal hat aber einen Teil des Rückstands aufholen können und die Richtigkeit unserer Entscheidungen bestätigt. Zum Ende des Geschäftsjahres steht CropEnergies bilanziell solide da.

Als Dividende schlagen wir Ihnen heute die Ausschüttung von 15 Cent je Aktie vor. Diese Kürzung von 10 Cent spiegelt das geringere Ergebnis wider.

Der Ausblick auf das neue Geschäftsjahr 2019/20 ist zuversichtlich, es hat gut begonnen. Wir gehen von einer Spanne des EBITDA von 70 bis 115 Mio. € aus. Im Vorjahr waren es 72 Mio. €.

Soweit der Überblick, kommen wir nun zur Marktentwicklung.

## Marktentwicklung: Volumen



mobility – sustainable. renewable.

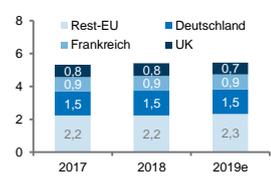
- **EU-Ethanolmarkt 2018 (in Mio. m<sup>3</sup>)**
  - Produktion: 5,4 + 1 % (zzgl. 2,3 non-fuel)
  - Verbrauch: 5,4 + 1 % (zzgl. 2,6 non-fuel)
  
- **Status klimaschonender Kraftstoffe (Auswahl)**

Land	Ziel 2019	E10-Anteil
BE	Benzin: 8,5 Vol.-%	80 %
DE	THG: -4 Gew.-%	13 %
FR	Benzin: 7,9 cal.-%	47 %
GB	Gesamt: 8,5 Vol.-%	n.v.

- **Trend PKW – Neuzulassungen (EU)**
  - 2011: 43 % Benziner | 55 % Diesel | 0,06 % Batterie
  - 2018: 57 % Benziner | 36 % Diesel | 1 % Batterie

**EU-Absatz Kraftstoffethanol (Mio. m<sup>3</sup>)**



Quelle: F.O. Licht


SÜDZUCKER GROUP

HAUPTVERSAMMLUNG

4

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich Europa mengenmäßig als ausgeglichener Markt präsentiert. Produktion und Nachfrage waren gleichauf bei 5,4 Mio. m<sup>3</sup>, mit einem minimalen Zuwachs von 1 %. Zusammen mit dem weiterhin stabilen Markt für Neutralalkohol für Parfum, Getränke und technische Anwendungen ergibt das einen Gesamtmarkt von rund 8 Mio. m<sup>3</sup>. Als größter Hersteller Europas sind wir auf beiden Absatzmärkten aktiv. Die größten Märkte für Kraftstoffethanol sind unverändert Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Künftiges Wachstum erwarten wir durch die ambitionierten Vorgaben zur Minderung von Treibhausgasen, durch CO<sub>2</sub>-arme Kraftstoffe. Hier kommt Ethanol nicht nur als direkte Mischung mit Benzin, z. B. als E5 oder E10 in Ihren Tank, sondern auch als hochwertiges Additiv für eine hohe Oktanzahl, genannt ETBE. Die hohe Oktanzahl von Ethanol ermöglicht höhere Verdichtungen und sparsamere Motoren. Das erkennt man am Erfolg unseres 104-oktanigen E20 auf dem Nürburgring.

Den heutigen Takt schlägt auf der Straße aber Super E10. Sein Vorteil ist, dass es mit der vorhandenen Infrastruktur an allen Tankstellen und in praktisch allen nach 2000 gebauten Benzinern nutzbar ist. Das ist der Vorteil gegenüber Elektroautos: Super E10 bedarf keiner Infrastruktur-Investitionen und: Sie brauchen auch kein neues Auto. Einfacher Treibhausgase einzusparen gelingt nur, wenn Sie zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren.

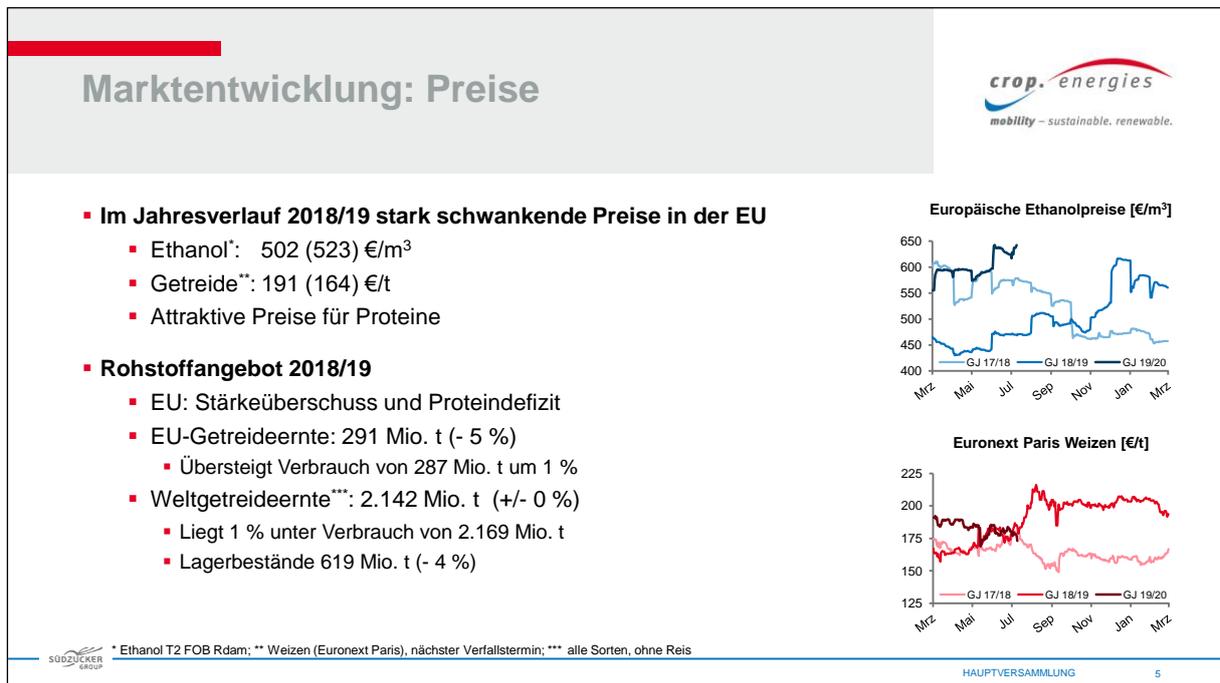
Ethanol hat sich weltweit bewährt. In Belgien ist Super E10 mit 80 % Absatzanteil bei Ottokraftstoffen bereits klarer Marktführer. In Frankreich nähert sich Super E10 der 50 %-Schwelle. Ab dem 1. Oktober 2019 werden Sie E10 auch in den Niederlanden bekommen.

In Deutschland ist der Absatz noch bescheiden, der Marktanteil beträgt 13 %. Das ist rational nicht erklärbar. In den USA dagegen wurde jüngst mit E15 die zehnmilliardste Meile zurückgelegt.

In Deutschland wird Ethanol steuerlich benachteiligt, darüber nachher mehr. Super E10 gibt es seit 2011. Klimaschutz auf der Straße war damals noch kein großes Thema. 2011, Sie erinnern sich: Da staunte man über den ersten Elektro-Tesla. In Europa stand dagegen der Dieselmotor auf der Wunschliste ganz oben. Seither haben sich die Zulassungszahlen verschoben. Das ist relevant für den Ethanolabsatz. Und 2011 war noch etwas anders: Da gingen Schüler freitags noch zur Schule.

Heute, 2019, ist den Parlamenten klar geworden: Weniger Treibhausgase sind nötig und Menschen erwarten konkrete Maßnahmen. Ohne meinem Ausblick vorzugreifen:

Ich rechne damit, dass wir ab 2020, mit erhöhten THG-Minderungszielen, einen Umschwung auch bei den Kraftstoffen in Deutschland sehen können.

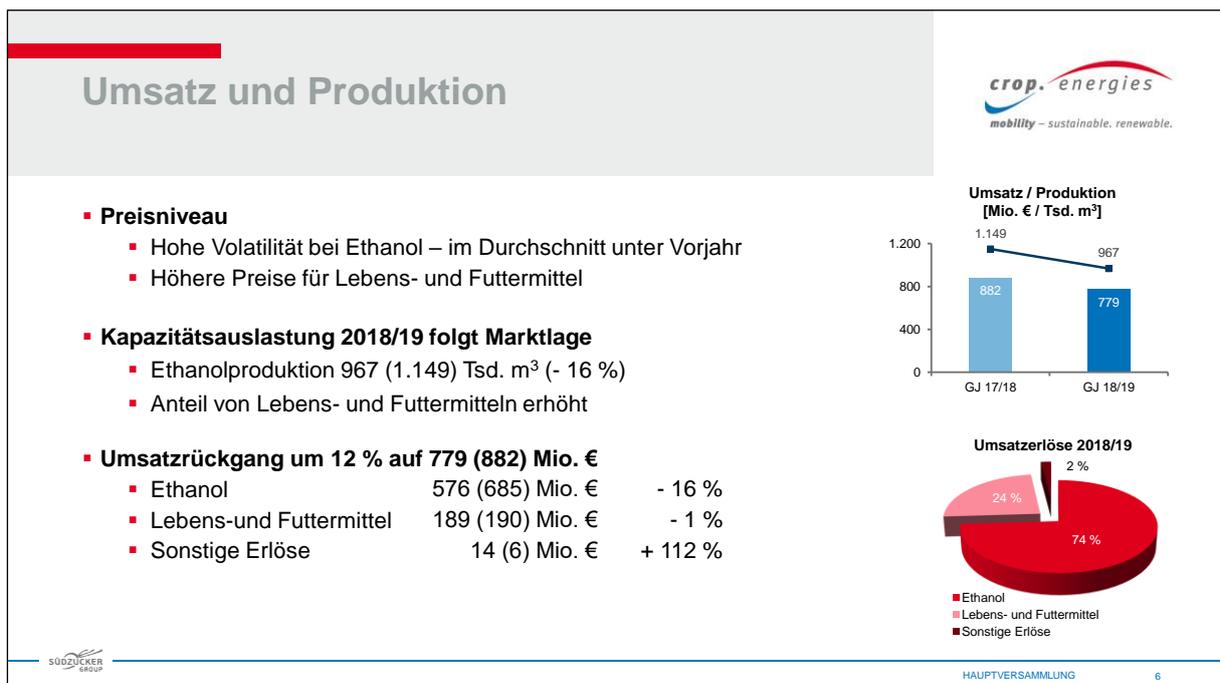


Das beherrschende Thema unserer Branche war 2018/19 die Preisentwicklung für Ethanol, insbesondere die große Schwankungsbreite. Das ist erstaunlich, sind in der EU doch Angebot und Nachfrage nahezu ausgeglichen. Woher kommen also die Preisschwankungen? Eine gängige Erklärung ist, dass es immer wieder zu plötzlichen oder systematischen Störungen durch Importmengen aus Übersee kommt, die den Markt aus der Balance werfen. So kam es letzten Oktober dazu, dass binnen 2 Wochen der Ethanolpreis von über 500 auf unter 430 €/m<sup>3</sup> stürzte. 70 €/m<sup>3</sup> weniger schlägt bei uns mit einem Minderergebnis von 200.000 € durch – pro Tag! Einige Wochen später drehte der Preis wieder nach oben.

Kommen wir zum Rohstoffangebot in Europa: Das ist seit langem geprägt von einem Stärkeüberschuss und einem Defizit an Pflanzenprotein. Es ist Teil unseres Geschäftskonzepts, dass wir diesen strukturellen Stärkeüberschuss nutzen und mit unseren Kuppelprodukten, europäischen Getreideproteinen, das Protein-Defizit mindern.

Der Sommer 2018 wird in Erinnerung bleiben. Die Trockenheit hatte zwei Effekte: einen kurzfristigen und einen langfristigen. Den kurzfristigen konnte man auf den Agrarmärkten beobachten. Die Verunsicherung machte unsere Rohstoffe teurer, ungeachtet einer grundsätzlich guten Versorgungslage mit gut gefüllten Lägern.

Die langfristigen Dimensionen des Dürresommers 2018 ist die politische. Seither ist eine Bewegung um eine schwedische Schülerin entstanden. Deren Botschaft ist einfach: Der Klimawandel wirkt überall und nicht nur bei Eisbären und Gletschern, weit weg. Tatsächlich schmelzen hier bei uns die Wahlergebnisse etablierter Parteien.



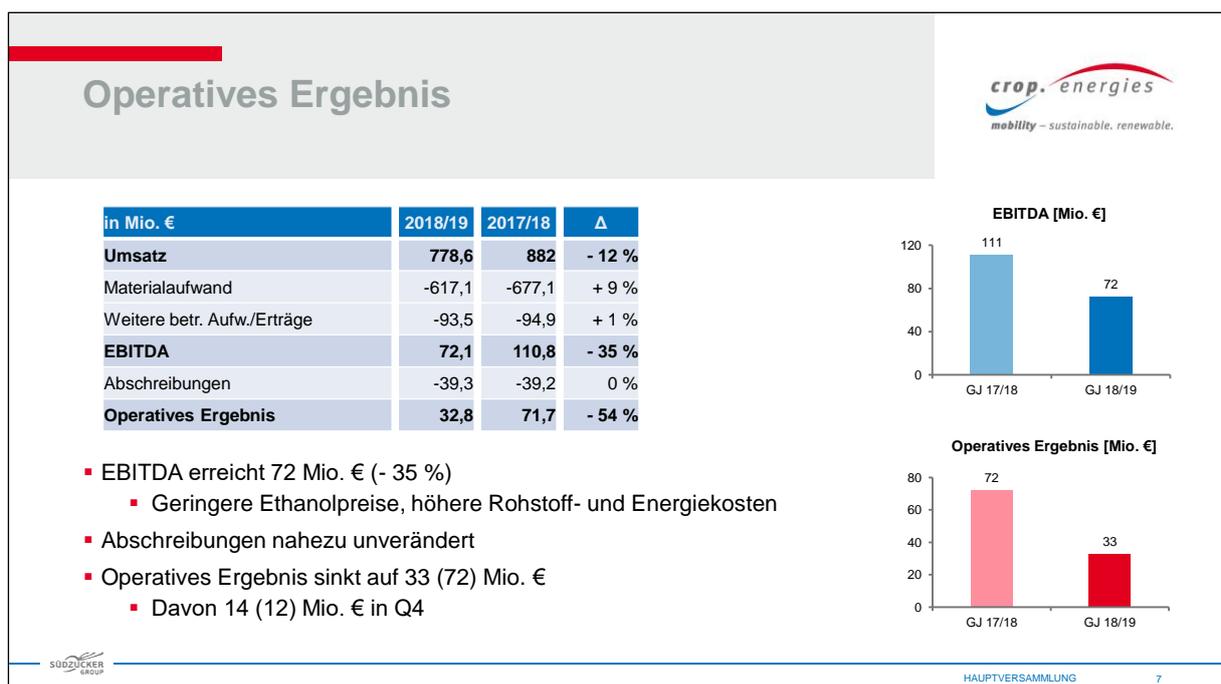
Nervöse Ausschläge gab es auf den Ethanolmärkten. Wenn das beherrschende Thema 2018/19 die Preisvolatilität bei Ethanol war, dann ist die beherrschende Frage: Wie hat CropEnergies darauf reagiert?

Wir haben 2018/19 die Kapazitätsauslastung angepasst und die Produktion um 16 % auf 967 (1.149) Tsd. m<sup>3</sup> zurückgefahren. Zum Teil war es billiger, Ethanol zu kaufen,

als es selbst zu produzieren. Die Hauptrolle kam dabei unserem britischen Werk zu, das im Schlussquartal die fällige Wartungspause vorzog und eine Pause einlegte.

Der Konzernumsatz reduzierte sich um 12 % auf 779 (882) Mio. €. Dabei sank der Umsatz, den wir mit Ethanol erzielten um 16 % auf 576 (685) Mio. €. Die Umsätze mit Lebens- und Futtermitteln wurden mit 189 Mio. € knapp gehalten. Daneben gab es sonstige Erlöse von 14 (6) Mio. €.

Sie sehen: Mehr als ein Viertel des Umsatzes wurde außerhalb des Ethanols erwirtschaftet, mit Pflanzenproteinen und Gärungskohlensäure, die Sie beispielsweise in Mineralwasser wiederfinden.

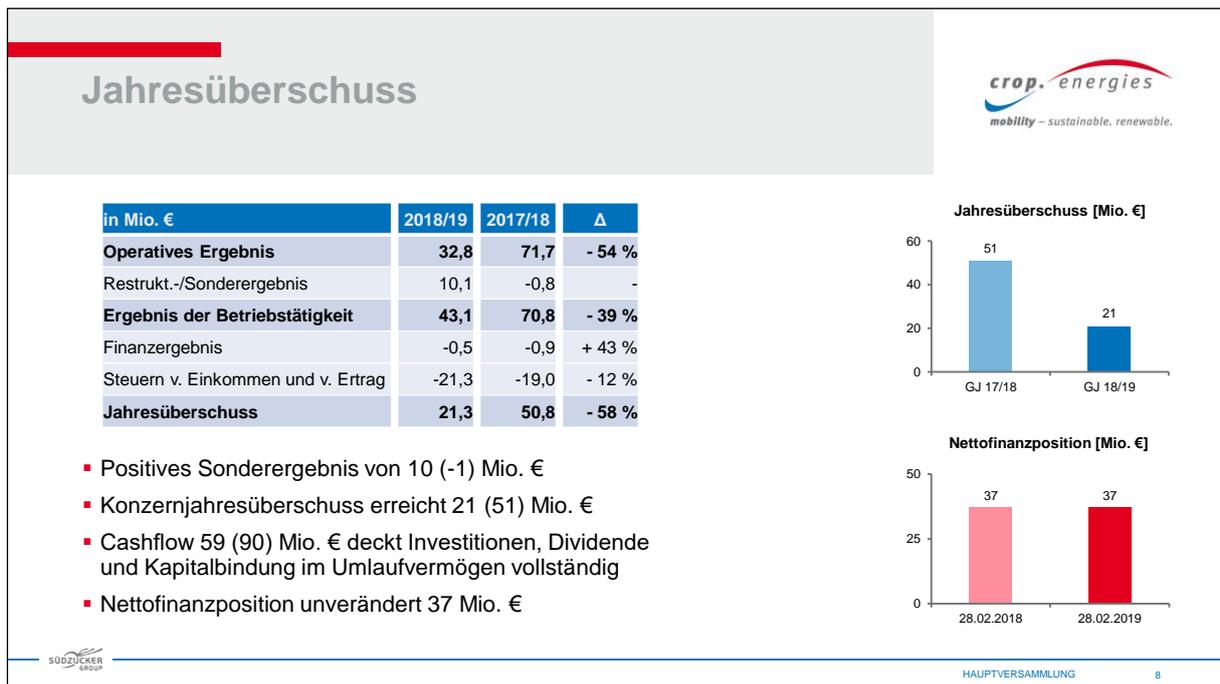


Wie hat sich das im Ergebnis niedergeschlagen?

Das EBITDA, also der Cashflow vor Steuern, sank um 35 % auf 72 (111) Mio. €. Das spiegelt insbesondere wider, dass die Ethanolpreise im Durchschnitt unter Vorjahr und die Rohstoffkosten darüber lagen.

Bei unveränderten Abschreibungen erwirtschaftete CropEnergies ein operatives Ergebnis von 33 (72) Mio. €, das ist knapp halb so hoch wie im Vorjahr.

Das Spannende am operativen Ergebnis war dessen unterjährige Verteilung. Nach müden 9 Monaten lieferte das 4. Quartal einen Schlussspurt. Mit 14 Mio. € hat es fast so viel Ergebnis gebracht wie die ganzen 9 Monate zuvor.



Der Rückgang beim operativen Ergebnis zieht sich durch die Jahresrechnung. Unter dem Strich ergab sich ein Jahresüberschuss von 21 (51) Mio. €. Das beinhaltet einen Steueraufwand von 21 Mio. € und einen Sonderertrag von 10 Mio. €, nachdem ein langjähriger Streit über eine Verbrauchssteuerverbindlichkeit für uns positiv ausging.

CropEnergies erwirtschaftete einen Cashflow nach Steuern von 59 (90) Mio. €. Das reichte, um alle Investitionen, die Kapitalbindung im Vorratsvermögen sowie die Dividendenausschüttung vollständig abzudecken. Das Nettofinanzguthaben blieb daher unverändert bei positiven 37 (37) Mio. €.

Kommen wir zur Verwendung des Bilanzgewinns.

## Dividende / Verwendung des Bilanzgewinns



**crop.energies**  
mobility – sustainable. renewable.

in € je Aktie	2018/19	2017/18	Δ
Ergebnis	0,24	0,58	- 59 %
Dividende	0,15	0,25	- 40 %
Ausschüttungsquote	62 %	43 %	

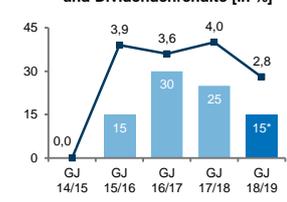
▪ Vorschlag zu TOP 2: Dividende 0,15 € je Aktie

Bilanzgewinn CropEnergies AG	13,1 Mio. €
Ausschüttung Dividende	13,1 Mio. €
Vortrag auf neue Rechnung	0 Mio. €

in € je Aktie	2018/19	2017/18
Kurs am Geschäftsjahresende	5,29	6,25
Dividendenrendite	2,8 %	4,0 %

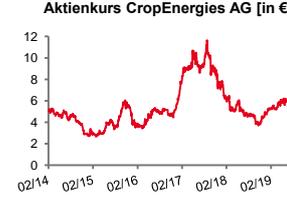
**Dividende [in Cent/Aktie]  
und Dividendenrendite [in %]**



GJ 14/15	GJ 15/16	GJ 16/17	GJ 17/18	GJ 18/19
0,0	15	30	25	15*

**Aktienkurs CropEnergies AG [in €]**





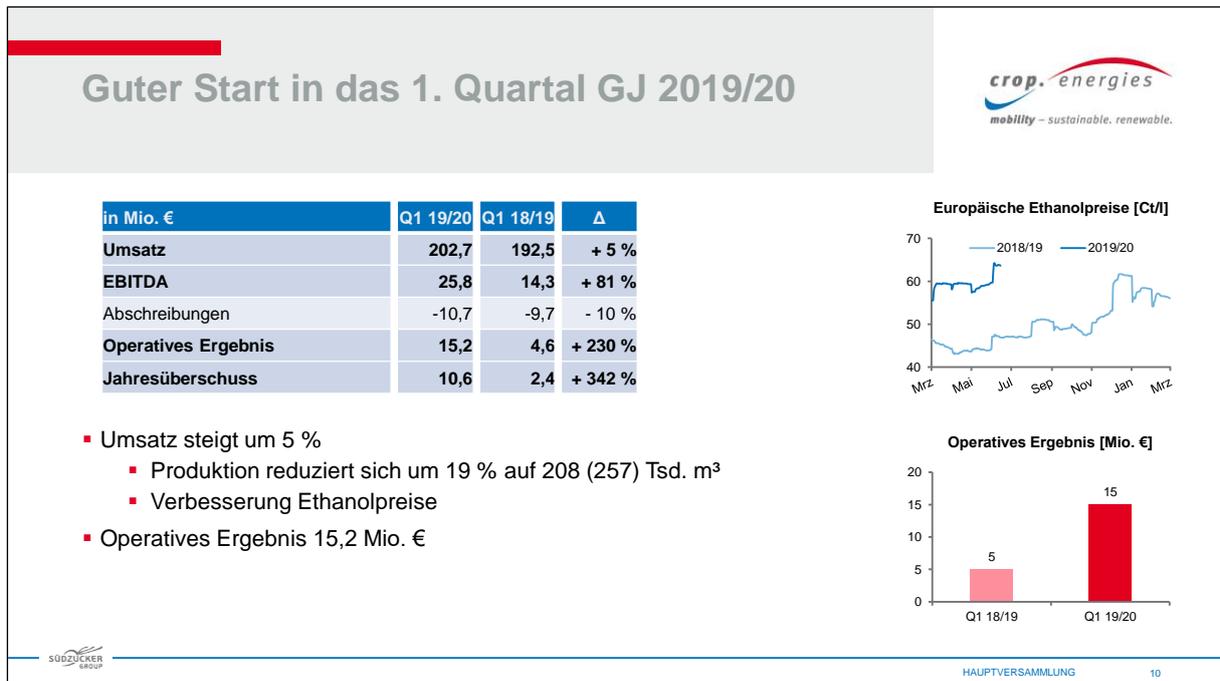
\* Vorschlag

HAUPTVERSAMMLUNG 9

Als Ergebnis je Aktie ergaben sich 24 Cent und damit weniger als die Hälfte des Vorjahres. Wir kommen daher leider nicht umhin, eine Kürzung zu empfehlen. So schlagen wir Ihnen heute zu TOP 2 vor, 15 Cent je Aktie auszuschütten.

Das ist der gesamte Bilanzgewinn der CropEnergies AG von 13,1 Mio. €. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss ergibt sich eine auf 62 % erhöhte Ausschüttungsquote.

15 Cent Dividende je Aktie entspricht einer Rendite von 2,8 % auf den Börsenkurs zum Bilanzstichtag von 5,29 €. Der Börsenkurs hat im letzten Jahr die Achterbahnfahrt der Ethanolpreise mitgemacht. Heute stehen wir bei rund 6 €, was auch unseren guten Start in das neue Geschäftsjahr widerspiegelt. Von den 11 €, die wir vor zwei Jahren gesehen hatten, sind wir aber ein ganzes Stück entfernt.



Ein guter Start im 1. Quartal 2019/20 heißt: ein höherer Umsatz und mehr Ergebnis.

Der Umsatz ist um 5 % gewachsen und erreichte 203 Mio. €.

Dahinter stehen zwei gegenläufige Effekte: Der stark positive war die Preisverbesserung für Ethanol auf gut 60 (Vorjahr: ca. 45) Cent je Liter. Für einen Kraftstoff also, der 70 % weniger Treibhausgase verursacht als fossiles Benzin. Der dämpfende Effekt war der Kostenanstieg bei Rohstoffen und die um 19 % geringere Produktion. Sie wurde, auch aufgrund turnusmäßiger Instandhaltungen, auf 208 Tsd. m<sup>3</sup> Ethanol zurückgefahren.

Das operative Ergebnis hat sich auf 15,2 Mio. € erfreulicherweise verdreifacht und der Jahresüberschuss hat im 1. Quartal um 8,2 Mio. € auf 10,6 Mio. € zugelegt.

## Klimaschutz verstärkt im Fokus



- Mehr erneuerbare Energien im Verkehr: 14 % bis 2030
- Weniger Treibhausgas (THG)-Emissionen 2030
  - Non-ETS (EU) - 30 %; Klimaschutzplan (D) - 43 % Verkehr
- Diskussion um eine CO<sub>2</sub>-orientierte Bepreisung
  - Energiesteuer (€/Liter) diskriminiert CO<sub>2</sub>-arme Kraftstoffe

E10 78 Ct 2,1 kg CO<sub>2</sub>/l

Diesel 56 Ct 2,7 kg CO<sub>2</sub>/l

- Konsens: THG-Reduzierung bedarf aller Optionen

THG-Emissionen in Deutschland 2017 und Klimaschutzplan-Sektorziele 2030 [Mio. t CO<sub>2</sub>eq]

	Ist 2017	ETS	Nicht-ETS	Ziel 2030
Energie-wirtschaft	328	294	34	183
Industrie	193	143	50	143
Verkehr	171	2	169	98
Andere Nicht-ETS*	212	1	211	138
<b>Gesamt</b>	<b>905</b>	<b>440</b>	<b>465</b>	<b>562</b>
		266	296	

\* Gebäude, Landwirtschaft, Sonstige  
Quelle: Agora (2018)

Was sind die Treiber für unser Geschäft in den nächsten Jahren?

Klimaschutz nimmt bei den Menschen einen erkennbar höheren Stellenwert ein als bisher. Das schlägt sich auch in Gesetzen und Verordnungen nieder.

So wurde im Dezember 2018 auf europäischer Ebene die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ neugefasst und dabei für 2030 im Verkehr – immerhin 300 Mio. Kraftfahrzeuge – ein Erneuerbare-Energien-Anteil von mindestens 14 % bestimmt. Wie viel davon aus den bewährten Biokraftstoffen kommt oder aus neuen, aus Reststoffen oder aus „grünem“ Strom, wird sich zeigen müssen. Wir wollen bei diesem „mehr“ an erneuerbarer Energie dabei sein.

Weniger werden soll der Treibhausgas-Ausstoß. EU-weit soll zusammen mit den anderen Sektoren, die nicht am Europäischen Emissionshandel teilnehmen, 30 % weniger Treibhausgase ausgestoßen werden. Der deutsche Klimaschutzplan geht noch weiter. Er sieht für den Verkehrssektor bis 2030 eine Reduzierung sogar um 43 % vor und schärfere Emissionsgrenzwerte.

Aktuell wird die Klimadiskussion von Überlegungen zu einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung begleitet. Dabei soll der, der mehr fossile Energie verbrennt und damit CO<sub>2</sub> freisetzt, auch mehr zahlen. Kraftstoffe, die weniger CO<sub>2</sub> verursachen, wären dann günstiger als Kraftstoffe mit hohen Emissionen. Das könnte dann jeder an der Tankstelle unmittelbar erkennen und nutzen. Ökonomen vertrauen darauf, dass Preissignale für eine effiziente Steuerung sorgen.

Heute ist es in Deutschland leider umgekehrt. Die deutsche Energiesteuer diskriminiert CO<sub>2</sub>-arme Kraftstoffe. Ein Beispiel: Obwohl E10 pro Liter 30 % weniger CO<sub>2</sub> ausstößt als Diesel, ist es 20 Cent teurer. Der deutsche Konsument erkennt also gar nicht den Nutzen. Eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung könnte aufkommensneutral und sozial ausgewogen gestaltet werden, wenn ein Teil der bereits bestehenden Kraftstoffbesteuerung umgeschichtet würde.

Es gibt einen grundsätzlichen Konsens darüber, wie man Treibhausgase verringern kann.

Das fängt an bei unserem eigenen Mobilitätsverhalten: Wie schnell müssen wir fahren? Brauchen wir ein Auto in der Stadt? Mit Ihrer heutigen Eintrittskarte zur Hauptversammlung hält jeder von Ihnen EINE Antwort in der Hand: Den kostenlosen Fahrschein für den öffentlichen Nahverkehr.

Eine weitere Option ist eine effizientere Antriebstechnik Ihres Autos. Da geht es um die Frage: Verbrenner weiterentwickeln oder auf Elektromotor umsteigen?

Es ist offensichtlich, dass die Elektromobilität Fahrt aufnimmt. Sie tut dies aber langsamer als von manchen erhofft, und sie kann bis heute keine befriedigende Antwort geben für Menschen, die weite Strecken zurücklegen müssen:

Für Menschen auf dem Land, die einen weiten Weg zur Arbeit haben. Für solche mit geringem Einkommen. Für all jene, die in Innenstadtlagen keine Steckdose vor der Haustür haben. Wo stehen die zusätzlichen Windräder und wo werden die neuen Leitungen gespannt? Welcher Strom lädt die Batterien auf? Auf all' diese Fragen gibt es noch keine kurzfristig wirkenden Antworten. Hier und jetzt kann die Elektromobilität nur einen begrenzten Beitrag zu einer klimaschonenderen Mobilität leisten.

Die jetzt schon verfügbare Option für weniger Emissionen sind CO<sub>2</sub>-ärmere Kraftstoffe.

## Neubewertung erneuerbarer Kraftstoffe



*mobility – sustainable. renewable.*

- **2020 – THG-Minderungspflicht in EU steigt auf 6 %**
  - Nachhaltiges Ethanol ist Basis für Ausbau/Entwicklung von 2G
  
- **E10 mindert CO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub> und Feinstaub**
  - WLTP\*-Benchmark, Freigabehinweis in Tankdeckel aller Neuwagen
  - Einsparpotential EU: 15 Mio. t CO<sub>2äq.</sub> (21 Mio. E-Autos, 57 TWh)
  
- **Potenzial für 20%ige Ethanol-Beimischung (Super E20)**
  - Einsparungspotenzial: 30 Mio. t CO<sub>2äq.</sub> (43 Mio. E-Autos, 114 TWh)
  - Erfolgreiche Rennsportserie (Porsche/ Nürburgring)

**Super E10: Weniger Schadstoffe**

Super (E5) Vergleichsbasis	Super E10 Messung: Feinstaub	Super E10 Messung: Stickoxide
	Verringerung* um <b>ø71%</b>	Verringerung um <b>ø25%</b>

Quelle:  
<https://www.bdbe.de/mediacenter/presseinformationen/verbrauchsstests-mit-super-e10-benzin-weniger-schadstoffe-und-kein-mehrverbrauch>




 \* WLTP: Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure – neues Verfahren zur Bestimmung von Emissionen und Verbrauch

HAUPTVERSAMMLUNG 12

Klimafreundlichere Kraftstoffe wirken sofort, ohne Zeitverzug und ohne Zusatzkosten.

Und ohne Ihr heutiges Auto zu entwerten!

Es ist gut, dass es dabei Neues zu berichten gibt:

Neu ist erstens, dass ab 2020 die Treibhausgas-Minderungspflicht auf 6 % für Kraftstoffe in der ganzen EU steigen wird. Zurzeit sind es in Deutschland 4 %. Ich rechne daher mit einem Wachstum auch bei Ethanol. Dabei gilt: Die bewährte 1. Generation erneuerbarer Kraftstoffe kann die Basis zur Entwicklung der 2. Generation sein.

Neu ist zweitens, dass auch nach dem neuen, weltweiten Verbrauchstestverfahren „WLTP“ Super E10 die Emissionen reduziert. So zeigt ein neutraler Test verschiedener, neuer Benzinmodelle eine Feinstaubminderung von 71 % und eine Minderung der Stickoxide um 25 % gegenüber herkömmlichem Superbenzin – ohne Einfluss auf den Verbrauch. Bekannt ist die CO<sub>2</sub>-Einsparung.

Neu ist drittens, dass das für Neumodelle vorgeschriebene WLTP-Verbrauchsmessverfahren mit E10 erfolgt. Die Motoren sind darauf optimiert.

Neu ist viertens, dass seit Januar 2019 alle Neufahrzeuge in der EU im Tankdeckel einen Freigabehinweis für Kraftstoffe enthalten. Wie Sie hier in dem Tankdeckel sehen können, ist dieses Fahrzeug sogar für E25 freigegeben.

Was bringt das für den Klimaschutz? Wäre E10 der flächendeckende Normalfall, ließen sich in der EU jedes Jahr mindestens 15 Mio. t CO<sub>2</sub> einsparen. Um die gleiche Einsparung zu erzielen, bräuchte man je nach Fahrleistung 21 Millionen E-Autos.

Lassen Sie mich träumen: Mit 20 % erneuerbarer Energie im Tank, mit E20, ließe sich das alles verdoppeln: Es würden mehr als 30 Mio. t CO<sub>2</sub> eingespart. Und die politisch gesetzten CO<sub>2</sub>-Ziele wären leichter und zuverlässiger erreichbar.

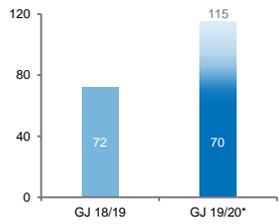
Ich denke, in den kommenden 10 Jahren wird die Anschaffung eines leichten Hybrids die beste Lösung darstellen: Abgasfreier Elektroantrieb im Ort, emissionsarmer Benzin mit E10/E20 für die Langstrecke.

## Kurzfristiger Ausblick

- **Preiserwartungen: im Durchschnitt etwas höher und weiter volatil**
  - Ethanol: Marktbalance vs. Handelsaktivitäten
  - Rohstoffe: wettergetrieben
- **Erwartungen für CropEnergies in 2019/20**
  - Umsatz zwischen 820 bis 900 (779) Mio. €
  - EBITDA zwischen 70 und 115 (72) Mio. €
  - Operatives Ergebnis zwischen 30 und 70 (33) Mio. €

**EBITDA [Mio. €]**



\* Bandbreite der Erwartung



HAUPTVERSAMMLUNG 13

Wie sieht der kurzfristige Ausblick aus?

Aktuell liegt der Ethanolpreis bei über 650 €/m<sup>3</sup>. Allerdings signalisieren die Terminpreise über das Jahr hinweg einen Rückgang. Im Durchschnitt das Jahres gehen wir von verbesserten Preisen aus, das ist bereits im 1. Quartal 2019/20 sichtbar. Die Preise von Agrarrohstoffen sollten weniger schwanken als im Vorjahr. Den Preisschwankungen werden wir weiter mit Flexibilität unserer Produktion begegnen.

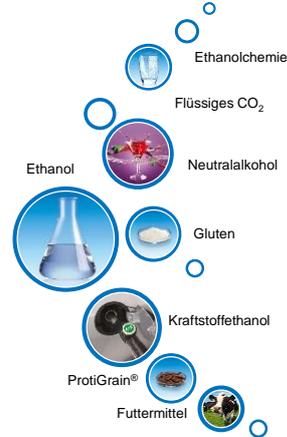
Aufgrund des guten Starts im 1. Quartal haben wir kürzlich unsere Ergebniserwartung für das ganze Geschäftsjahr angehoben.

So sehen wir einen Umsatzanstieg auf 820 bis 900 Mio. €.

Für das EBITDA erwarten wir 70 bis 115 Mio. € und beim operativen Ergebnis wollen wir die im Vorjahr erreichten 33 Mio. € übertreffen, das zeigt die erwartete Bandbreite von 30 bis 70 Mio. €. Wir erwarten damit auch einen Cashflow, der die Nettoguthaben weiter erhöhen wird. Das wird uns helfen, die weitere strategische Positionierung von CropEnergies zu verbessern.

## Strategischer Ausblick

- **Nachfrage: Chance auf neue Impulse**
  - Vorgaben zu THG-Minderung und erneuerbarer Energie
  - CO<sub>2</sub>-Bepreisung kann THG-Sektorziel für Transport ergänzen
- **Strategie**
  - Kurzfristig: Optimierung Standorte, Protein-Nebenprodukte
  - Mittelfristig: F&E-Prozessinnovation, alternative Rohstoffe
  - Langfristig: F&E-Ethanolchemie, Portfolioerweiterung/-wachstum



HAUPTVERSAMMLUNG 14

Für die nächsten Jahre nach 2020 sollte die Nachfrage nach erneuerbaren Kraftstoffen wie Ethanol anziehen, Die Klimadiskussion liefert hier weitere Impulse. Wir arbeiten seit 15 Jahren an Lösungen. Es wäre an der Zeit, unser volles Potenzial auf die Straße zu bringen. Eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung mit Entlastung bei Energiesteuern könnte die Treibhausgasziele leichter erreichbar machen.

Unsere 4 Werke wollen wir hinsichtlich ihrer Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung weiter verbessern. Dazu gehört eine Optimierung der Trocknungstechnologie, der Energieträger und der Ausbau unseres Kohlensäuregeschäfts.

Mittelfristig werden wir uns verstärkt mit der Verarbeitung von Reststoffen befassen. Es wird allerdings Zeit kosten, die Erkenntnisse aus der Forschung in großindustrielle Prozesse umzusetzen. Immerhin geht es darum, Kohlenhydrate aus Stroh oder Holzabfällen zu isolieren. Dies ist komplex und aufwendig. Ich gehe aber davon aus, dass sich unsere Industrie bei entsprechender Unterstützung und durch ihre Cashflows aus der 1. Generation an diesem Kraftakt beteiligen kann.

Dass sich das lohnt, zeigt unser reststoffbasierter Kraftstoff *AdvancE20*<sup>®</sup>. Er ist aktuell der führende alternative Rennkraftstoff.

Langfristig sehe ich CropEnergies nicht nur als Hersteller erneuerbarer Kraftstoffe, sondern auch als Produzent chemischer Grundstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen.

Lassen Sie mich zum Schluss Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken: Für Ihr Interesse, das Sie heute durch Ihre Anwesenheit bekunden, vor allem aber, dass Sie uns darin unterstützen, reale Alternativen zu fossilen Energieträgern zu schaffen. Für Millionen Bürger. Weil es nicht egal ist, welche Luft wir atmen!

Diese Ziele können wir nur mit fachlich versierten und persönlich engagierten Mitarbeiter erreichen. Menschen, die an das glauben, für das sie arbeiten. Diese Haltung ist wertvoll und nicht selbstverständlich und so schließe ich heute meinen Vortrag mit einem auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerichteten: Herzlichen Dank!